

Abstract

„Behinderung, Selbst-Identifikation und (neue?) Formen politischer Partizipation“

Katharina Crepaz

Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit der Rolle von Diversitätswahrnehmung und Identitätsbildung für die politische Partizipation von Menschen mit Behinderungen in traditionellen (z.B. Wahlen, beratende Gremien) und neuen (Online-Plattformen, Social Media) Partizipationsformen. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei der regionalen Ebene (Vergleich Bayern - Südtirol) zu teil, auf der politische Partizipation niedrigschwelliger erfolgen kann. Die Ergebnisse zeigen, dass ein „Disability-Mainstreaming“ in politischen Prozessen auch auf regionaler Ebene noch weitgehend fehlt, und Einbindung eher die Ausnahme darstellt. Online-Partizipationsmöglichkeiten könnten weiter ausgebaut werden, das Problem ist hier v.a. Zugänglichkeit und Barrierefreiheit für unterschiedliche Beeinträchtigungen herzustellen. Unterschiede zeigen sich bei den Gründen für politisches Engagement: Selbstvetreter_innen partizipieren gezielt, um Behindertenpolitik zu machen, während parteipolitisch aktive Menschen mit Behinderung häufig aus anderen Gründen in die Politik gehen, dann aber doch als Expert_innen in eigener Sache das Thema Behinderung politisch besetzen.